

Vier neue Carabiden des Museums für Tierkunde zu Dresden. (Col.)

Von **Fritz van Emden**, Dresden (op. 34).

(Mit 1 Figur.)

1. *Calathocosmus* n. gen. *mirus* n. sp.

Ein im Habitus an *Calathus*-Arten erinnernder Carabide, der jedoch schon mit bloßem Auge durch seine dichte Behaarung als nicht zu dieser Gattung gehörig erkennbar ist. Die Taster, Kopf- form und Behaarung ließen sofort auf einen Panagaeinen schließen. Alle bei Geo. Horn 1881 (On the Gen. Carabidae, nach Preud- homme de Borres Referat in Ann. Soc. Ent. Belg. 1882, CR. p. LX—LXXIII), Leconte & Horn 1883 (Classif. Col. N.-Am., Smithson. Misc. Coll. 507), Ganglbauer 1892 (Käf. Mitteleur. I, Wien), Sloane 1923 (Classif. Fam. Carab., Trans. Ent. Soc. Lond. 1923, p. 234—250) in den Tribustabellen angegebenen Merkmale für die Panagaeini sind vorhanden. Die Supraorbitalpunkte lassen sich infolge der Allgemeinbehaarung nicht identifizieren, der Bau der vorderen Hühöhle (Sloane, Merkmal 33 66) wurde nicht festgestellt, um das Einzelstück nicht zu verletzen. Nähme man für die beiden Merkmale die gegenteilige Auffassung als richtig an, so käme man zu den Chlaeniini bzw. Merizodini. Außer der mit den Panagaeini übereinstimmenden Maxillaraußenlade, habi- tuellen Gesichtspunkten usw. spricht gegen erstere die Behaarung der ersten 3 Fühlerglieder, gegen letztere das Fehlen einer Seta in der Mandibularaußenfurche. Die Merizodini sind außerdem nicht aus dem äthiopischen Gebiet bekannt. Auch die von Chau- doir 1878 (Essai monogr. Panagéides, Ann. Soc. Ent. Belg. 21, p. 83—186) angegebenen Merkmale der Panagaeini und unter diesen wieder der Panagaeini im engeren Sinne treffen sämtlich zu, nur sind die Paraglossen der neuen Form frei (Fig. 1 „pgl.“), d. h. die schmale lappenförmige Verlängerung ist zur Basis in noch größerer Ausdehnung abgesetzt als bei den von Chaudoir unter I. zusammengefaßten Gattungen. Unter diesen steht das Tier nach der Breite des Kinnzahnes, Länge der Episternen und mäßigen Ausrandung des 4. Tarsengliedes den Genera *Epicosmus*, *Microcosmus* und *Epigraphus* am nächsten. Die auffällige Hals- schildform erscheint wie eine Weiterbildung des Halsschildes von *Epicosmus laticollis* Chaud. Von den genannten Gattungen ist *Calathocosmus* aber außer den freien Paraglossen durch die ziemlich lange, schmälere, nach vorn außen stark und fast geradlinig ver- schmälerte Ligula und die außerordentlich flache Skulptur und Wölbung des Körpers sowie die Färbung auffällig verschieden.

Calathocosmus, Panagaeinorum n. gen. paraglossis liberis, ligulam non multo superantibus praecipue distinctum. Labrum late emarginatum, setis duabus internis ad marginem anticam approximatis. Maxillarum lobo exteriori ad apicem valde deplanato, dilatato, articulo ultimo ad apicem minute obtuseque hamato. Palporum articulo 3^o apice oblique truncato, articulo 4^o aliquanto extra medium oblique inserto, trigono, margine exteriori sat multo longiore quam interiore, apice exteriori breviter producto. Caput longiusculum, pone oculos valde constrictum, occipite globuloso. Pronotum latissimum praecipue ad basin, deplanatum, lateribus usque ad elytrorum basin late rotundatis, hic acutissime rotundate

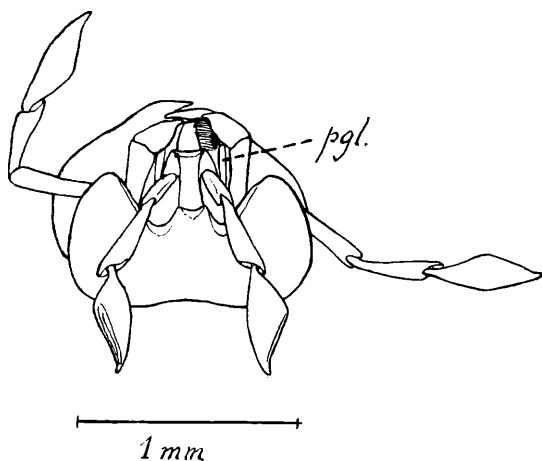


Fig. 1. Mundteile von *Calathocosmus mirus* n. sp.

introrsum flexis, angulis posticis veris aliquanto ab angulis posticis fallaciosis remotis, dentiformibus. Elytra parum convexa, margine basali evanescenti, striis parum impressis, interstitiis parum convexis. Tarsi maris ignoti. Corpus totum, occipite, clypeo, articulo 2^o palporum maxillarium et labialium exceptis pube densa erecta vestitum.

C. mirus n. sp. — ♀. Togo: Lomé, Stationsassistent Georg Rosenhagen leg. — Oblongo-ovalis, depressus, brunneus, thorace subtus et capite aliquanto obscurioribus, palpis, lobo exteriori maxillarum, ligula, pedibus clarioribus, corpus pube subtili sat densa flava vestitum et sat dense punctulatum. — Caput longiusculum. Pronotum latissimum, angulis anticis rotundate admodum productis, lateribus usque ad angulos posticos fallaciosos aequaliter late rotundatis, latissime aliquanto elevatis, postice fere duplo et dimidia parte latius quam ad angulos anticos et duplo

latius longitudine media, angulis posticis veris fere decima secunda latitudinis parte remotis ab angulis posticis fallaciosus, linea media conspicua, marginem anteriorem fere attingenti. Elytra lata, parum convexa, basi abrupte truncata, mox post humeros angustata, margine laterali angustius elevato, margine basali striam sextam haud attingenti, striis 1—7 ad basin aliquanto abbreviatis, striis antice et intus evanescentibus ita ut striae 1—3 pone basin haud, ante apicem admodum impressae, striae 6 et 7 totae mediocriter impressae videantur; ad ipsum apicem omnes subito 8^a et 9^a exceptis (ad plicam internam conjunctim finitis) extinguuntur; series umbilicata per tuberculos setigeros minutos sat dense dispositos formatur; epipleura antice latissima, post valde attenuata.

Long. 11 mm, lat. 5,4 mm.

Kopf länglich, die Stirn fein punktiert, seitlich jederseits von einer ziemlich feinen, nach hinten geradlinig leicht konvergierenden und bis an das dorsale Hinterende des Auges reichenden Randkehle begrenzt. Fühler schlank, von halber Körperlänge, alle Glieder pubeszent, das 1. jedoch auf der Vorderseite fast kahl. Tasterendglieder dreieckig, die Außenkante fast zweimal so lang wie die Innenkante, diese beim Lippentaster so lang wie, beim Kiefertaster etwas länger als die Spitzenkante. Letztere ist leicht konkav, so daß der äußere Spitzenwinkel etwas zipfelförmig vorragt. (In der Figur sind die Tasterendglieder in der Verkürzung gesehen!) Oberlippe vorn breit und ziemlich tief ausgerandet, alle 4 Setae dicht am Vorderrand befindlich. Halsschild nach hinten in gleichmäßiger Rundung verbreitert, am Hinterrand doppelt so breit wie in der Mittellinie lang, Vorderrand stark ausgeschnitten, so daß die Vorderecken in kräftiger Rundung bis zum Hinterrand der Augen vorspringen. Seitenrand sehr breit abgeflacht und aufgebogen, diese Aufbiegung ist hinter der Mitte stark verbreitert und geht in den erloschenen, leicht nach vorn konvergierenden Basaleindruck über, so daß am Hinterrand jederseits reichlich ein Drittel aufgebogen erscheint, während das mittlere Drittel flach gewölbt und der Gesamteindruck des Halsschildes an der Basis konkav ist. Hinterrand flach ausgerandet, die scheinbaren Hinterecken springen als scharf gerundete Lappen gegen die Schultern vor, der morphologische Seitenrand läuft von da etwa $\frac{1}{12}$ der basalen Halsschildbreite nach innen und etwas nach vorn, um in einer kleinen scharf S-förmigen Krümmung in den Basalrand überzugehen, so daß die echten Hinterecken als ziemlich scharfes, die scheinbaren Hinterecken auch in der Längsachse nicht überragendes Zähnchen am Halsschildhinterrand hervortreten. Mittellinie deutlich, den Vorderrand nicht ganz erreichend. Schildchen länglich-dreieckig, pfeilförmig zugespitzt. Flügeldecken kurz-eiförmig, an der Basis gerade abgestutzt, der Basalrand

erreicht nicht den 6. Streifen, flach gewölbt, vor allem vorn zum kräftig aufgebobenen Seitenrand kaum abfallend, von den gerundeten Schultern in gleichmäßiger Rundung erst etwas verbreitert und dann stark verschmälert. Außer dem kurzen, erloschenen, zwischen Nahtstreif und Naht befindlichen Schildchenstreifen mit 9 ziemlich entfernt punktierten Punktstreifen, deren erste 3 an der Basis fast erloschen sind, während die übrigen bis zum 7. und alle zur Spitze zu stärker eingedrückt sind. Alle Streifen erlöschen kurz vor der Spitze ziemlich plötzlich, die äußeren in größerem Abstand von der Spitze als die inneren, der 5. in etwas größerem Abstand als die benachbarten. Der 8. und 9. Streifen vereinigen sich und erlöschen gegenüber der Innenfalte der Elytren-Unterseite, auf gleicher Höhe mit dem 2. Die Series umbilicata besteht aus etwa 20 gegen die Mitte zu vereinzelter stehenden borstentragenden Höckerchen. Ein gleichartiges Höckerchen steht an der Wurzel des 1. Streifens und 2 auf der glatten Stelle vor der Flügeldeckenspitze, je eins gegenüber dem Ende des 3. und 4. Zwischenraumes. Halsschild und Flügeldecken ziemlich dicht punktuert und mit sehr feiner, ziemlich langer, aufrechter Pubeszenz besetzt. Die Streifen vor der Spitze mäßig gewölbt, die äußeren nahe der Basis wenig gewölbt, die inneren eben. Umgeschlagener Teil des Pronotums sehr breit und flach, vor allem hinten. Prosternum in der Mitte seitlich etwas zusammengedrückt, ziemlich grob, doch äußerst flach zerstreut-punktiert, Proepisternen fein zerstreut-punktiert, Metaepisternen ebenso, doch mit einer Anzahl grober flacher Punkte dazwischen. Abdomen ziemlich dicht und mäßig fein, das letzte Segment in der Mitte querrunzlig punktiert. Epipleuren der Flügeldecken vorn außerordentlich stark verbreitert, wenig dicht, der Außenrand wie auch beim Halsschild dicht punktuert und pubeszent. Beine schlank, Schenkel zerstreut, Schienen und Tarsen dicht punktiert und behaart, das 1. Tarsenglied etwa so lang wie das 3. und 4. zusammen, das Klauenglied an den Hinterbeinen viel kürzer als das 3. und 4. zusammen. Das 3. und 4. Glied der Vordertarsen herzförmig, kaum länger als breit, der Hintertarsen mehr als doppelt so lang wie breit. Färbung hell-kastanienbraun, Kopf und Unterseite bis auf die heller durchscheinenden Seitenteile rötlich-kastanienbraun. Taster, Paraglossen und Ligula braungelb. Behaarung graugelb.

2. *Chlaenius trigonotomoides* n. sp.

In Chaudoirs Tabelle (Ann. Mus. Gen. 8 1876, p. 11—25) passen auf die neue Art folgende Merkmale:

I. Abdomen ad latera tantum aut vix aut parum punctulatum, medio laeve, glabrum.

B. Elytra interstitiorum punctis haud ocellatis.

XX. *Episterna postica* extus haud sulcata, subrugulosa punctulataque.

2. Elytra sulculo marginali ad humeros plus minusve angulato.

b. Elytra tum luteolimbata, tum unicoloria.

β. Prothorax planior, basi utrinque impressus (non sulcatus).

xx. Labrum emarginatum.

y. Elytra humeris aut rotundatis. (sic!)

z. Palpi labiales apice vix vel modice dilatati.

* Prothorax quadratus, aut anterieus parum angustior.

§ Prothorax fere laevis. Pedes nigri.

Unter diesen Merkmalen führt Chaudoir die Arten *columbinus*, *episcopalis*, *cyanipennis* und *persimilis* an, von denen mir die beiden ersten vorliegen. Die Hinterbrustepisternen sind bei ihnen, ebenso wie bei der neuen Art, zerstreut und grob punktiert, so daß das Merkmal XX irreführen kann, zumal auch die Hinterbrustepisternen bei den 3 Arten außen wulstig gerandet sind und dadurch innerhalb der Randung eine flache Längskehle entsteht. An sich könnte man versucht sein, dem Merkmal X (*Episterna postica*, extus sulcata, aut omnino laevia, aut parce punctata) zu folgen. Man käme dann auf *tomentosus* und *soginoides*, die jedoch mit der neuen Art keinerlei nähere Verwandtschaft aufweisen. Hingegen besitzen die 4 erstgenannten Arten aus dem äthiopischen Gebiet außer der gleichen Episternenbildung und den übrigen oben angegebenen Merkmalen mit der neuen Art den Typus der Flügeldeckenskulptur gemeinsam, indem sich auf den einzelnen Zwischenräumen nur jederseits nahe dem Streifen eine unregelmäßige Punktreihe befindet. Der gleiche Typus kommt allerdings auch in anderen Gruppen Chaudoirs vor. Sehr auffällig weicht aber die gesamte Körperform und vor allem der an den Seiten sehr breit abgesetzte und flach aufgebogene, zur Basis stark verschmälerte Halsschild von allen mir bekannten Chlaeniinen ab. Ohne genauere Untersuchung würde man die interessante Art jedenfalls nach dem Habitus weit eher zu den Pterostichinen als zu den Chlaeniinen stellen.

Bei der Einreihung in Chaudoirs Tabelle ist am besten das Merkmal * ** zu 3 Möglichkeiten zu erweitern: * Prothorax subcordatus, lateribus, etiam apice, late deplanatis et aliquot sursum flexis. — ** Prothorax quadratus, aut anterieus parum angustior, lateribus antice haud deplanatis. — *** Prothorax latior, anterieus multo angustior, lateribus antice haud deplanatis. Unter * kommt dann *trigonotomoides* zu stehen, unter ** und *** die von Chaudoir angeführten Arten.

Abdomen ad latera tantum parum punctulatum. Elytra interstitiorum punctis haud ocellatis. Episterna postica extus haud sulcata, parce punctata. Elytra sulculo marginali ad humeros angulato, unicoloria. Prothorax planior, basi utrinque impressus. Labrum emarginatum. Elytra humeris rotundatis. Palpi labiales apice parum dilatati. Prothorax anterior sensim latior quam posterior, subcordatus, lateribus (etiam apice) late deplanatis et aliquot sursum flexis. Prothorax fere laevis. Pedes nigri. — Caput fere laeve punctis tantum aliquis minutissimis versus angulos anteriores et oculos et verticem obsitum. Prothorax sensim latius quam longius, ante medium latissimus, versus basin paulo magis angustatus quam versus apicem, lateribus post medium late sinuatis, angulis posticis late rotundatis, apice paulo, basi vix emarginata. Pronotum linea media impressa neque apicem nec basin attingenti, lateribus anguste marginatis sed intra marginem late (praesertim versus basin) deplanatis, pars deplanata paulo, versus impressiones basales magis sursum flexa. Pronotum leviter transversorugulosum, punctis sparsissimis inter impressiones basales et secundum marginem lateralem, nonnullis etiam in disco dispositis. Elytra post humeros angustos latissime rotundatos sensim dilatata, praesertim in femina, post medium latissima; striis modice impressis sat dense punctatis, interstitiis modice convexis secundum strias utrinque serie ornatis irregulari punctorum levium antice granulo setigero minutissimo instructorum. Microsculptura capitis et pronoti nitidissimorum nulla, elytrorum nitidiusculorum polygonica levis. Color capitis et pronoti viridicupreus, elytrorum nigro-violaceus.

Maris long. 18,0, lat. 6,3 mm; feminae long. 19,5, lat. 6,8 mm.

Patria: Java.

Kopf fast glatt, nur einige sehr feine Pünktchen nach den Stirnvorderecken und den Augen zu, sowie auf dem Scheitel. Halsschild vor der Mitte am breitesten, deutlich etwas breiter als lang, zur Basis etwas stärker verengt als zur Spitze, vor der Basis breit ausgeschweift, ziemlich flach, vor allem der Seitenrand breit abgesetzt, selbst in den Vorderecken, und etwas aufgebogen, nach den flach S-förmigen, vorn und hinten etwas divergierenden Basaleindrücken zu stärker und breiter aufgebogen. Der Seitenrand hinter der Mitte flach ausgebuchtet, die Hinterecken breit verrundet. Halsschild und Kopf ohne Mikroskulptur, jedoch mit sehr feinen, bei ersterem meist quer verlaufenden Nadelrissen, der Halsschild ferner mit äußerst zerstreuten Punkten, die vor allem zwischen den Basaleindrücken und entlang dem Seitenrand ausgebildet sind. Flügeldecken mit stark fliehenden, breit gerundeten Schultern, die Basis ein wenig breiter als die Basis des Halsschildes, bis hinter die Mitte besonders beim ♀ stark verbreitert, die Spitze sehr breit gerundet, vor ihr nicht ausgerandet, auch

die Spitze jeder einzelnen Flügeldecke leicht abgerundet, so daß bei geschlossenen Flügeldecken am Gipfel der Rundung eine Einkerbung entsteht. Die Streifen mäßig stark eingedrückt, ziemlich dicht und ziemlich fein punktiert, die Zwischenräume jederseits neben dem Streifen mit einer unregelmäßigen Reihe äußerst flacher, ziemlich großer Punkte, die weniger dicht stehen als die Punkte der Streifen und am Vorderrande, am Fuße des in ihnen entspringenden Härchens, ein kleines Körnchen tragen. — Kinnzahn mit 2 abgerundeten kurzen Spitzen, Kinn in der Mitte mit Längswulst, die Seitenlappen breit dreieckig, ihre Ränder in keiner Hinsicht subparallel. Vorderbrustepisternen mit vereinzelt, äußerst flachen Punkten, Prosternalfortsatz spitz, nicht gerandet. Meso- und Metaepisternen grob und wenig dicht punktiert. Abdomen beim ♂ an den Seiten mit einzelnen ziemlich groben Punkten, beim ♀ mit etwas zahlreicheren, längsnadelrissigen Punkten; beim ♀ sind auch das 2. und 3. Segment in der Mitte punktiert. Am Hinterrande des 6. Segmentes beim ♂ jederseits 1, beim ♀ 2 Borsten. Kopf und Halsschild stark glänzend grünlich-kupferrot schillernd, Flügeldecken mit flacher polygonaler Mikroskulptur, mattglänzend, schwärzlichviolett. Unterseite und die sehr schlanken Beine pechbraun.

3. *Orthogonius andrewesi* n. sp.

Orthogonius piceo-niger, sat convexus ligula bisetosa, interstitiis elytrorum sex internis fere aequalibus, prosterno postice inter coxas marginato, interstitio septimo elytrorum ceteris vix angustiore, antennis thoracis basin haud superantibus, calcaribus tibiaram posticarum subobtusis, crassis, cochleiformibus, unguiculis omnibus pectinatis instructus. Caput impressionibus frontalibus breviter cuneiformibus haud rugosis, clypeo medio sulco sat profundo discreto, vertice et parte posteriore frontis rugulis aliquis minutis obsitis. Pronotum convexum, medio vel paulo ante medium latissimum, ad angulos posticos late rotundatos valde rotundatum, transversim leviter rugosum, lateribus paulo et mediocriter late deplanatis. Caput et pronotum punctis sparsis evanidis, ad latera pronoti aliquot densioribus obsita. Elytra convexa, ad humera sensim pronoto latiora, striis sat profundis subtiliter punctatis impressis, interstitiis sat convexis, minutissime sparse punctatis. Femora maxime incrassata, piceo-nigra, tibiae piceae.

♂. Long. 11,8, lat. 4,4 mm.

Iligan, Mindanao Baker.

Augenscheinlich nahe mit *O. crenaticrus* Chd. verwandt, für den ich die Art anfangs mit Zweifeln bestimmte. Nach der Beschreibung von diesem vor allem durch schlankere, mehr parallele Flügeldecken und die deutliche Runzelung von Kopf und Hals-

schild abweichend. — Pechschwarz, die Oberseite, vor allem die Flügeldecken, kräftig gewölbt, ziemlich schlank, die Flügeldeckenstreifen ziemlich kräftig, deutlich punktiert, die Zwischenräume mit sehr feiner, zerstreuter Punktulierung. Mikroskulptur aus kleinen, der Quere nach etwas zusammenfließenden Pünktchen bestehend und dadurch etwas polygonal gefeldert erscheinend. Halsschild bis zu den stark verrundeten Hinterecken gleichmäßig gerundet. Beine einschließlich der Schenkel pechschwarz, Tarsen dunkelrotbraun. Enddornen der Hinterschienen breit-löffelförmig, sehr kurz.

Das Museum besitzt ferner ein ♂ von Dapitan, Mindanao, Baker (10,3 4,1 mm), das sich durch schlankere (2,29 1 statt 2,11 1), rotbraun gefärbte Hinterschenkel, schlankere, jedoch ebenfalls löffelförmige Endsporen der Hinterschienen, etwas größere punktförmige, nicht verfließende und nicht polygonal erscheinende Mikroskulptur, flachere Runzeln von Kopf und Halsschild und zu den in der Anlage stumpfwinkligen Hinterecken fast geradlinig verengten Halsschild unterscheidet.

Ich widme die Art Herrn H. E. Andrewes in London, der mir mitteilte, daß das Exemplar mit den Typen von *O. crenaticrus* Chd. und *sulcatus* Schm.-Goeb. nicht artgleich sei, sondern einer neuen Art angehöre. Herr Andrewes hatte die Liebenswürdigkeit, auch bei der vorhergehenden Art meine Vermutung, daß sie noch unbekannt sei, nachzuprüfen und zu bestätigen.

4. *Glyptus hybridus* n. sp.

Intermedius inter *G. sculptilem* et *punctulatum*. Sat elongatus, capite minore, prothorace valde transverso, lateribus valde rotundatis, elytris sat convexis, parallelis, apice conjunctim valde rotundatis, pedibus modice robustis, tibiis posterioribus leviter arcuatis. Antennae pronotum medium haud attingentes, articulis 4—10 transversis. Mandibulae maxime falcatae. Pronotum pone medium valde angustatum, basi conspicue angustius quam apice, margine laterali sat late deplanato. Elytra margine basali striam quartam (rarius etiam quintam) haud attingenti, striis sat fortiter punctatis. Interstriae sat convexae, striolis minutis sat numerosis, abbreviatis irregularibus, punctis sparsis conspicuis intermixtis ornatae, interstria secunda pone medium duplo latiore quam prima (suturali). Femora postica aliquanto plus duplo longiora quam crassiora. Anni abdominales ventrales haud rugosi, sextus apice lobatim productus. Piceus, elytris piceo-brunneis, antennis, palpis, tarsis brunneis.

Long. 19—21, lat. 7,3—8,3 mm.

Africa occ. Sierra Leone (Coll. C. Felsche), Togo (Hoho), Kamerun (Coll. Gehr. W. Müller).

Herrn G. Bénard vom Muséum d'histoire naturelle, Paris, möchte ich auch hier für eingehende Auskunft über die Brullésche Type des *G. sculptilis* herzlichst danken. Das staatliche Museum für Tierkunde besitzt diesen demnach in 2 von Dr. E. Marshall in Bukoba gesammelten Exemplaren, während ich auf *punctulatus* Chd. eine Reihe Tiere von Tanga und Lindi der Sammlung Gehr. W. Müller beziehe. Die neue Art vermittelt zwischen beiden. Die Gestalt ist weniger schlank als bei *sculptilis*, jedoch schlanker als bei *punctulatus*, der Kopf kleiner und die Augen etwas stärker hervortretend als bei ersterem, beides jedoch in geringerem Maße als bei letzterem. Der Halsschild ist viel kürzer als bei *sculptilis*, doch weniger breit und kurz als bei *punctulatus*, nach hinten stark, im letzten Drittel fast geradlinig verengt, die Hinterecken vollkommen abgerundet. Die Flügeldecken sind etwas breiter als bei der Brulléschen, schlanker als bei der Chadoirschen Art, die ganze Oberseite ziemlich stark glänzend, die Flügeldecken-Zwischenräume mit nur feinen, unregelmäßigen und zum Teil schrägen, abgekürzten, mit Punkten untermischten Querriefen versehen. Der Clypeus ist vorn etwas stärker ausgerandet und die Mandibeln etwas schlanker als bei beiden Arten.

Die bekannten *Glyptus*-Arten lassen sich folgendermaßen unterscheiden, wobei ich die Angaben für *G. insignis* Gestro der Originalbeschreibung (Ann. Mus. Civ. Gen. 35 1895, p. 277) entnehme:

1" Halsschild zum Hinterrand weniger oder ebenso stark verengt wie zum Vorderrand. Fühler die Mitte des Halsschildes erreichend oder überragend, Glied 4—11 so lang oder länger als breit. Zwischenräume der Flügeldecken ohne deutliche Querriefen, Basalrand vollständig. 5. Abdominalsternit in der Mitte vor dem Hinterrand in größerer oder geringerer Ausdehnung runzlig.

2" Zwischenräume der Flügeldecken ohne Punkte, glänzend.

Auf dem 5. Abdominalsternit ein von feinen konzentrischen Runzeln umgebener Höcker vor der Mitte des Hinterrandes. Halsschild seitlich äußerst breit gerundet, die Hinterecken ganz verrundet. Fühler die Mitte des Halsschildes überragend. Kopf groß. Kopf und Halsschild spärlich und sehr fein punktiert. — $28\frac{1}{2}$ mm. — Süd-Abessinien: am Auata, Boran Galla. *insignis* Gestro.

2' Zwischenräume der Flügeldecken punktiert. 2.—5. Abdominalsternit in der Mitte dicht und kräftig quer gerunzelt. Halsschildseiten sehr flach gerundet, die Hinterecken in der Anlage stumpfwinklig. Kopf wenig groß, ebenso wie der Halsschild ziemlich dicht und ziemlich grob punktiert, die Punktierung an den Rändern runzlig

zusammenfließend. Hinterschienen gerade. — 16—20 mm.
— Weißer Nil (n. Chd.), früheres Deutsch-Ost-Afrika (Tanga,
Lindi). *punctulatus* Chd.

- 1' Halsschild zum Hinterrand viel stärker verschmälert als zum Vorderrand. Fühler die Halsschildmitte nicht erreichend, Glied 4—10 breiter als lang. Zwischenräume der Flügeldecken mit deutlichen Querriefen, Basalrand den 4. Streifen nicht erreichend. Abdominalsternite in der Mitte nicht gerunzelt.
- 3'' Nahtzwischenraum der Flügeldecken hinter der Mitte viel schmaler als der 2. Querriefen der Zwischenräume fein und unregelmäßig, wenig dicht, dazwischen verstreute Punkte, die Flügeldecken glänzend. Halsschild kurz und breit, jedoch viel schmaler als die Flügeldecken, viel breiter als der Kopf. Hinterschenkel reichlich 2mal so lang wie breit. Hinterschienen sehr leicht gekrümmt. 6. Abdominalsternit an der Spitze lappenförmig ausgezogen. — 19—21 mm. — W.-Afrika. *hybridus* Emd.
- 3' Nahtzwischenraum hinter der Flügeldeckenmitte so breit wie der 2. Querriefen der Zwischenräume kräftig, regelmäßig und äußerst dicht, dazwischen keine deutlichen Punkte erkennbar, Flügeldecken daher vollkommen matt. Halsschild weniger kurz als bei allen übrigen Arten, an der breitesten Stelle wenig schmaler als die Schultern. Kopf sehr groß. Beine robuster als bei allen übrigen Arten, Hinterschenkel knapp 2mal so lang wie breit. Die kurzen Hinterschienen ziemlich stark gekrümmt. 6. Abdominalsternit an der Spitze breit verrundet. — 20—22 mm. — Früheres Deutsch-Ost-Afrika: Bukoba¹⁾, Dr. E. Marshall leg. 1909. *sculptilis* Br.

1) Da der Fundort unserer *sculptilis*-Exemplare sicher ist und auch die Artgleichheit mit der Type nicht zweifelhaft sein kann — Herr Bénard macht mir über diese die folgenden Angaben, die genau auf die beiden Exemplare von Bukoba passen:

„1° L'interstrie sutural des élytres (1^{ère} interstrie) est aussi large que le second interstrie au niveau du 2^{ème} tiers de la longueur des élytres.

2° Les stries des élytres sont fortement marquées de rides transverses, très denses, assez régulières et assez profondes mais sans aucune trace de ponctuation.

3° Les cuisses postérieures sont un peu moins de deux fois aussi longues que larges par rapport à leur plus grande largeur.“

— halte ich es für zweifelhaft, ob Kolbe (1887) und vielleicht auch Chadoir der echte *sculptilis* vorlag, als sie dessen Vorkommen in West-Afrika bekanntmachten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928](#)

Autor(en)/Author(s): Emden Fritz Isidor van

Artikel/Article: [Vier neue Carabiden des Museums für Tierkunde zu Dresden. \(Col.\) 375-384](#)